

Gott finden in allen Dingen¹

O schönheit der Naturen!
O wunder lieblichkeit!
O zahl der Creaturen!
Wie streckest dich so weit?
Vnd wer dan wolt nitt mercken
Des Schöpfers herrlichkeit?
Vnd Jhn in seinen Wercken
Erspüren iederzeit?
*O Mensch ermeß im hertzen dein,
Wie wunder muß er Selber sein!*

Friedrich Spee (1634)

Considerando que las personas, saliendo de sí y entrando en su criador y señor, tienen assidua aduertentia, atención y consolación, y sentir cómo todo nuestro bien eterno sea en todas cosas criadas, dando á todas ser, y conseruando en él con infinito ser y presentia.

Ignatius von Loyola (1545)

Der got alsô in wesenne hât, der nimet got götlichen, und dem liuhtet er in allen dingen; wan alliu dinc smeckent im götlichen, und got erbildet sich im ûz allen dingen. In im blicket got alle zît, in im ist ein abegescheiden abekêren und ein înbilden sînes geminneten gegenwertigen gotes.

Meister Eckhart (um 1298)

¹ Quellen: F. Spee, *Trutz-Nachtigall*, hrsg. von Th. G.M. van Oorschot. Stuttgart 1985, 103 (21,18); Ignatius von Loyola, *An Francisco de Borja (ep. 101)*, in: MI Epp. I. Madrid 1903, 339f. – „Denn ich erwäge, daß Personen, die aus sich herausgehen und in ihren Schöpfer und Herrn eintreten, ständige Hinwendung, Aufmerksamkeit und Tröstung erfahren und das Verspüren, wie unser ganzes ewiges Gut in allen geschaffenen Dingen ist, indem es allen das Sein gibt und sie durch sein unendliches Sein und seine Gegenwart darin bewahrt.“ (*Briefe und Unterweisungen*, übers. von P. Knauer. Würzburg 1993, 104) u. Meister Eckhart, *Reden der Unterweisung*, Kap. 6 – „Wer Gott so, d.h. im Sein, hat, der nimmt Gott göttlich, und dem leuchtet er in allen Dingen; denn alle Dinge schmecken ihm nach Gott, und Gottes Bild wird ihm aus allen Dingen sichtbar. In ihm glänzt Gott allzeit, in ihm vollzieht sich eine loslösende Abkehr und eine Einprägung seines geliebten, gegenwärtigen Gottes.“ (*Die deutschen Werke*, Bd. 5, hrsg. von J. Quint. Stuttgart 1963, 205,10–206,1/510).